Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von

Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 2 (1872)

Rubrik: II. Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

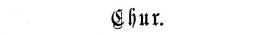
Ameiten Hahresbericht

der

historisch-antiquarischen Gesellschaft

in Chur.

(Vereinsjahr 1872.)



Drud von Sprecher & Plattner.

Indem wir hiemit unsern zweiten Jahresbericht öffentlich ablegen, bedauern wir zum Voraus, aus finanziellen Gründen noch nicht in der Lage gewesen zu sein, unsern auswärtigen Mitgliedern und sonstigen Gönnern gleichzeitig auch etwas Wissenschaftliches bieten zu können. Doch haben wir unserm gegenwärtigen Bericht einige literarische Notizen beigegeben, welche Manchen insteressiren werden.

Wir find auch dies Jahr im Fall, uns über die erfreuliche Entwickelung unserer Anstalt zu beglückwünschen. Bei Unternehmungen, welche gegen Vorurtheile oder auch bloße Gleichaultiakeit zu kämpfen haben, ist immer der Anfang das Schwerste und bereits können wir sagen, daß wir über diese mit dem Beginne verbundenen Schwierigkeiten hinaus sind: allmälig scheint sich das Interesse an unserm Unternehmen zu beleben und die Einsicht sich Bahn zu brechen, daß es sich bei demfelben weder um versönliche Liebhabereien, noch viel weniger um Spielereien, sondern vielmehr einestheils um eine mahre vaterländische Pflicht und anderntheils um eine Aufgabe der Wissenschaft und Bildung überhaupt handelt. Es wird indeß unser Unternehmen seinen vollen Zweck erft dann erreichen, wenn durch das Zusammenwirken von Stadt= und Kantonsbehörden eigene Lokalitäten für die Aufnahme unserer sämmtlichen öffentlichen Sammlungen: der beiden Bibliotheken, des naturhistorischen Rabinetes und unserer antiquarischen Sammlung, erstellt sein werden, denn erst dadurch können sie dem Publikum recht zugänglich und, was die Bibliotheken betrifft, für dasselbe benutbar gemacht werden, also erst dadurch ihren Zweck als Bildungsanstalten erfüllen; und die Sammlungen selbst wurden erft badurch sich berjenigen allgemeineren Theilnahme zu erfreuen haben, welche zu ihrer eigenen Entwickelung unentbehrlich ist. Auf dieses Ziel möchten wir bei diesem Anlaß die Aufmerksamkeit Derjenigen lenken, denen die höheren geistigen Güter am Herzen liegen und welche zugleich von dem edeln Stolze erfüllt find, in folchen Bilbungsanftalten hinter andern Kantonen und Städten nicht zurüchzubleiben.

Nach diesen einleitenden Worten gehen wir über zu einer summarischen Mittheilung des gegenswärtigen Umfanges unserer Sammlungen:

I. Antiquarische Sammlung.

Dieselbe umfaßt gegenwärtig:

1. Bündner Münzen verschiedenen Alters oder Gepräges (die Doubletten ungerechnet) 190 St., wovon 3 goldene und 32 silberne. Weiß man, daß die Winterthurer Münzsammlung

an bündner Münzen verschiedenen Alters oder Gepräges 824 Stück, wovon 21 goldene, 178 silberne, 604 Billons und 38 Bracteaten, enthält und daß selbst diese noch nicht vollständig ist, so mag man ermessen, wie weit wir noch vom Ziele entfernt sind. Wir werden es auch schon deßhalb niemals erreichen, weil die alten bündner Münzen, besonders Goldmünzen, mit Preisen bezahlt werden, die wir nicht erschwingen können (beispielsweise mußten wir jüngst für einen einzigen bischöslichen Thaler aus dem Beginne des XVII. Jahrhunderts Fr. 60 bezahlen und galt in Berlin ein Thaler des Gotteshausbundes 80 preuß. Thaler.)

- 2. Bündner Medaillen 19 St., wovon 3 goldene. Auch an solchen ist die Wintersthurer Sammlung reicher.
- 3. Im Kanton gefundene gallische Münzen 7 St., römische 73 St., mittelalter- liche 5 St.
 - 4. 3m Ranton gefundene keltische ober etruskische Gerathe 6 St.
- 5. Bündner Siegel 229 St., darunter diejenigen der alten bündner Dynasten und der Bischöfe bis hinauf in das XII. Jahrh., sowie sämmtliche Siegel unserer alten Gerichte und Hochgerichte.
 - 6. Münzen anderer Rantone 110 St., wovon 6 goldene und 20 filberne.
 - 7. Ausgezeichnete Abdrücke römischer Bemmen 267 St., nebst 2 Originalen.
- 8. Römische und griechische Münzen aus andern Ländern, besonders Italien, 89 St., wovon 6 goldene.
- 9. Anderartige römische Gegenstände: 2 Stücke des auf dem Hofe (Chur) gefunsbenen Mosaikbodens, 3 Ziegelstücke aus der Gegend von Sargans, 4 Vasen aus Pompeji und Nola.
 - 10. Auswärtige Medaillen 30 St., wovon 2 goldene.
 - 11. Gegenstände aus ben schweizerischen Pfahlbauten 71 St.
- 12. Aus den gallischen Ausgrabungen bei Autun (Frankreich) 2 große Vasen und 17 Bruchstücke von Thongeschirren.
- 13. Stahlguß-Kopien antiker ober mittelalterlicher Meisterwerke (meist von Benvenuto Cellini) 25 St.
 - 14. Autographien berühmter Bündner, Schweizer und Ausländer 32 St.
 - 15. Glasgemälbe aus unserm Ranton 6 St.
 - 16. Handschriften aus dem V., XII., XIII. und XIV. Jahrh. 12 St.

II. Gafferie.

Wie man weiß, gedenken wir auch die Porträts der "um die Wissenschaft oder Kunst versdienten Bündner" zu sammeln. Dermalen besitzen wir diezenigen des Geschichtschreibers Joh. Guler (Original), des Bischofs Ortlib v. Brandis, der sich um die Kunstwerke der bischöfslichen Kathedrale verdient machte, des geistlichen Dichters J. B. Albertini (gewes. Vorstehers der Brüdergemeinde in Neuwied) und des Geschichtschreibers Joseph Planta, gewesenen Obersbibliothekars am britischen Museum. In nächste Aussicht gestellt ist uns das Bild des Geschichtschreibers Fort. Sprecher. Es versteht sich, daß wir, so viel an uns liegt, trachten werden,

gute Gemälde zu erhalten, woran übrigens den Gebern selbst, welche das Andenken eines Mannes ehren wollen, nicht minder gelegen sein muß.

III. Bibliothek.

Unsere Bibliothek, welche einerseits historische und antiquarische Werke, anderseits aber (ohne Unterschied ihres Inhaltes) die bündner Literatur sammeln soll, umfaßt dermalen 2322 Bände. Bereits ist unser jetziges Bibliotheklokal zu beschränkt geworden, so daß wir bald werden darauf bedacht sein müssen, ein anstoßendes größeres (ebenfalls gewölbtes) Lokal für die Bibliothek zu erwerben. In letzterem gedächten wir alsdann auch Bilder von Bündnern zu sammeln, welche in unserer Staats- oder Ariegsgeschichte hervorragten.

Während wir uns schmeicheln dürfen, für die Sammlung der bündner Literatur schon sehr Wesentliches geleistet zu haben, sind wir durch die Kargheit unserer, so vielseitig in Anspruch genommenen Finanzen, leider gehindert, die (allgemeine) historische-antiquarische Abtheilung unserer Bibliothek auf einen auch nur einigermaßen befriedigenden Stand zu bringen. Es gibt eine Reihe hiftorischer Quellenwerke, zu welchen Jeder, der die Geschichte gründlich studiren will, immer und immer wieder zurückfehren muß (z. B. für römische Geschichte die tabula Peutingeriana und das von der Berliner Akademie herausgegebene Corpus inscriptionum latinarum, für die deutsche und Schweizer-Geschichte die monumenta Germaniæ von Bertz); dann auch kultur- und kunstgeschichtliche Werke, die jedem um die Bildungsgeschichte der Menschheit sich Interessirenden geradezu unentbehrlich sind (wie z. B. die Runftgeschichte von Schnase und der Runstatlas von Lübke), die aber zu theuer sind, als daß Privaten sie anschaffen könnten. Solche Werke sollten in einer öffentlichen Bibliothek nothwendig zu finden sein, wenn dieselbe ihrer Aufgabe, als Bildungsanftalt, auch nur annähernd nachkommen will — und doch sind sie weder in der Kantonsschulbibliothek noch in der unsrigen zu haben! Wir glaubten dieses Umstandes sowie einiger uns fehlenden Quellen= werke ersten Ranges hier namentlich auch zu Handen solcher patriotischen Freunde der Wissenschaft erwähnen zu sollen, welche unsere Bibliotheken gern unterstützen möchten, aber einigermaßen verlegen find, die Summe, die fie hiefür zu opfern Willens find, möglichst zweckmäßig und zu bleibendem Nuten zu verwenden.

IV. Finanzielles.

Wir erfreuten uns auch dies Jahr einiger erheblichen Beiträge an den Stiftungsfond, so daß derselbe nunmehr ca. Fr. 8000 beträgt. Die erheblichen Ausgaben des letzten Jahres wurden theils aus den Zinsen unseres Fondes, ganz besonders aber aus den Jahresbeiträgen unserer Mitsglieder, deren Anzahl bedeutend angewachsen ist, bestritten; immerhin sind in diesem Augenblicke noch ansehnliche Pendenzen zu tilgen, was uns aber mit Hülfe des vom Großen Rathe uns zugesagten Jahresbeitrages von Fr. 200 hoffentlich gelingen wird.

V. Softuß.

Indem wir es am Schlusse unseres Berichtes mit Befriedigung aussprechen können, daß unsere schöne Stiftung nunmehr als gesichert anzusehen ist, müssen wir für deren fernere Entwickelung immerhin auf die werkthätige und ausdauernde Unterstützung ihrer Gönner rechnen; ganz besonders ist sowohl für unsere Finanzen als für die wissenschaftliche Erforschung unseres Landes eine besdeutend größere Betheisigung zu wünschen: in dieser Beziehung stehen wir hinter unsern Nachbarskantonen erheblich zurück, denn der historische Berein des Kantons Glarus zählt über 100, derzenige des Kantons St. Gallen, wenn wir nicht irren, gegen 300 Mitglieder — und doch bietet die politische und Kulturgeschichte dieser Kantone nicht annähernd daszenige Interesse wie der unsrige! Gerne benutzen wir schließlich den Anlaß, um sowohl den Kantonss und Stadtbehörden als allen denzenigen Privaten, die durch Beiträge an Geld, Antikalien oder Bücher oder durch wissenschaftliche Leistungen uns unterstützten, hiemit öffentlich unsern verbindlichsten Dank auszusprechen und uns auch für die Zukunft ihrem wohlwollenden Beistand zu empsehlen.

Chur, im Januar 1873.

Namens der hiftorisch-antiquarifden Gefellicaft,

Der Prafident:

Dr. Y. G. Planta.

Der Aktuar:

y. Plattner.

Hauptschenkungen an die antiquarische Sammlung und die Bibliothek.

- Von Hrn. Nat.=Rath Bavier: 1 Dukaten, von Bischof Federspiel 4 schweizerische Goldstücke und 1 silberne Medaille.
 - " Theophil v. Sprecher in Mahenfeld: 3 schweizerische Goldstücke, 1 goldene Medaille und 1 silberne Medaille.
 - " 3 o sty in Magdeburg: 15 Stück gußstählerne Kopieen alter Meisterwerke nebst 2 kaiser- lichen Siegeln.
 - " " Herm. Köhl in Obeffa: eine alte kaukasische Waffe, an Geld Fr. 150. —
 - " Reg.=Rath Soldani: eine bronzene Fibel (Broche), römisch oder vorrömisch, im Bergell gefunden.
 - " dem Domkapitel: Ein Theil des beim Bau der Kantonsschule gefundenen Mosaiks.
 - " Hrn. Dr. Killias: römische Münzen und moderne Medaillen.
 - " " Dietr. Jecklin: bundner Münzen.
 - " Uhrenmacher Herzog in Chur: eine Medaille von Ludwig XVII.
 - " Joh. v. Planta in Steinsberg: eine Anzahl eiserner Geräthe von noch unbestimmtem Alter, beim Sprengen eines Felsens in Steinsberg gefunden.
 - " " Sekretär Natsch in Mels: ein römischer Dachziegel und Ueberreste einer römischen Heizröhre aus dem Hof Malerva bei Sargans.
 - " Frof. Brügger in Chur: 4 römische Münzen, gefunden auf dem Julier, eine römische Münze aus Bärschis, 1 Silbermünze von Kaiser Otto (I.?) aus Schams, 2 Medaillen.
 - " Frau Dekan Herold in Chur: 3 Glasgemälde (Wappen).
 - , Hrn. Hauptm. Gubert v. Salis in Haldenstein: 1 Glasgemälde (Wappen).
 - " Dberst Hold: ein Originalbild von Joh. Guler von Wynek.
 - " " Oberst Ulr. v. Planta: das Poträt von Joseph Planta.
 - " Dr. Adolf v. Planta in Reichenau: Fr. 439. 58.
 - " Alfons v. Flugi in Chur: eine römische Konsularmunze nebst verschiedenen andern alten Münzen und mehrere Medaillen.
 - " alt Ständerath Ganzoni: das st. gallische Urkundenbuch von Wartmann und der historische Schweizeratlas von Meher v. Anonau 2c.
 - " Ständerath Köchlin in Basel: der Code historique et diplomatique de Strasbourg.
 - " Abv. Bühler in Heidelberg: fein Werk "Davos, sprachlich und kulturhistorisch dars gestellt.
 - , Dr. Killias: eine Kollektion bündnerischer und allgemein historischer Literatur.

- Von Hrn. Buchhändler Hitz eine Sammlung alter hiefiger Zeitungen ("liberaler Alpenbote", "Wochenzeitung", "freier Rhätier".)
 - " Archivar Kind: die Abhandlung von E. Ranke über das fragmentum Curiense (Festschrift der Universität Marburg).
 - " alt Ständerath Planta: sein "altes Rätien, staatlich und kulturhistorisch dargestellt," und die bündner "Monatsblätter" der Jahre 1850—1861.

--80

Porträge.

Churwalden, Landschaft und Alöster, historisch dargestellt (in mehreren Sitzungen) von Prof. Ehr. Brügger.

Gaudenz Planta, Regierungsstatthalter im Kanton Rätien, historisch dargestellt (in mehreren Sitzungen) von Rektor Bott.

Geschichte des Bergbaues in Graubünden bis 1575, von Reg.-Statth. B. Plattner.

Die Münzen des Gotteshausbundes, von Archivar Chr. Kind.

Die Stellung Graubündens zum Toggenburger Handel und die bündnerischen Angelegenheiten im 18. Jahrhundert, von Aftuar Andr. v. Sprecher.

Die römischen Ausgrabungen in Bregenz und das dortige Museum, von Adv. Sam. Plattner.

Die Deckengemälbe der Zilliser Kirche, Reserat aus den Mittheilungen der zürcher.=antiquar. Gesellschaft, von Reg.=Statth. P. Platiner.

(Beilage III.) Sollen.	Jahresrechn	ung	auf
1872. Jan. 31. " " 31. " " 29. " " Wai 31. " " 31. " " 31. " " 31. " " 6.	Kür Hertrag des Cassa-Saldo's vom 31. Jan., s. Fol. 7 Bon Hrn. Bankpräsident J. Bernhard pr. Stiftungssondbeitrag Von löbl. Stadtassaverwaltung pr. Lokalmiethe-Beitrag Von der Kantonalbank von Grandünden pr. Conto-Corrent-Bezug Von Hrn. Alk-Bundespräs. A. Kh. Ganzoni pr. Bibliothekgeschenk Von Frau Dr. Killiaß pr. ditto Geschenk Von 53 Jahresbeiträgen durch das Präsidium erhalten pr. Jahr 1872 Von Hrn. Hermann Köhl in Odessa durch das Präsidium Seschenk pr. Stiftung Von Hrn. Or. Ab. Planta-Reichenan seine Schenkung Von der Grand. Kantonalbank pr. Kapitalzins von Fr. 7000 Von derselben pr. ditto von Fr. 700	8r. 78 35 200 500 60 25 265 439 280 28	TP. 94
		2061	52
1872. Dez. 31.	An Bortrag von oben	86	75
	Vermögenskand vom 31. Dez. 1872 mit obigem Cassaslado:		
-	Schuldverschreibung der Hypothekarkasse vom 15. Juni 1871 . Schuldverschreibung derselben vom 15. Juni 1871 Guthaben bei der Kantonal-Sparkasse vom 31. Dez. 1872 .	7000 700 550	— — 05
	Total pr. Dezember 1872: NB. ohne Mobiliar und Sammlungen.	8336	80

Chur, den 27. Dezember 1872. Irrthum vorbehalten.

31. Dezember 1872.

Saben.

Der Kassier der historisch-antiquarischen Gesellschaft: 3. 28. Ticharner, St. Margrethen.

Mitglieden den historisch-antiquarischen Gesellschaft

I. In ber Stadt Chur.

Herr Planta, P. C. Dr., Ständerath, Präsident ber hist.-ant. Gesellschaft.

" Killias, Eduard Dr., Sanitätsrath, Vizepräsident der hist.-ant. Gesellschaft.

" Tscharner, J. B., Hauptmann, St. Marsgrethen, Quäftor der hift.sant. Gesellsch.

" Plattner, Pl., Reg.-Statth., Aktuar der hist.-ant. Gesellschaft.

Rind, Chr., Registrator, Bibliothekar der hist.=ant. Gesellschaft.

, Salis, Rob. v., Confervator der h.-a. Ges.

, Planta-Reichenau, J. Ulr. v., Oberst.

" Planta, A. R. v. (Samaden), Nat.=Rath.

Planta, R. A. v. (Roßstraße), Oberstlieut.

" Salis, Ant. v., Bürgermeister.

" Salis, Bet. Ad. v., Rathsherr.

" Sprecher, Hermann v., Mat.=Rath.

" Sprecher, Andr. v., gew. Erziehungsraths= Aftuar.

" Baletta, Alexander, Reg.=Sefretär.

" Battaglia, Georg, Pfarrer.

" Hilty, Carl, Dr., Rathsherr.

" Raiser, J. Fr., Dr., Sanitätsrathspräsid.

" Lorenz, Baul, Dr., Sanitätsrath.

" Bott, G., Kantonsschulrektor.

" Brügger, Chr., Dr., Professor.

" Caflisch, Lucius, eidg. Oberlieut.

Herr Camenisch, Richard, Hauptmann.

" Capeder, Math., Instruktionsrichter.

" Flugi, Conradin v. (Bater).

" Dedual, J. J., eidg. Untersuchungsrichter.

" Gengel, Fl., Reg.=Statth.

" Casoletti, Luigi, Bijoutier.

" Plattner, Sam., Advokat.

" Zuan, Rud. (auf dem Sand).

" Salis, Rud. v., Reg.=Rath.

" Condrau, Aug., Dr., Reg.=Rath.

" Bavier, Sim., Nat.=Rath.

" Hold, H., eidg. Oberst.

"La Nicca, Oberst.

" Nett, B., Dr., Bürgermeister.

" Salis, Gaud. v., Nat.=Rath.

" Sprecher, Fort. Ambr. v., Bürgermstr.

" Decurtins, F., Domprobst († 28. Jan. 1873).

" Appert, Meinr., bischöfl. Kanzler.

" Olgiati, Gaud., Reg.=Statch.

" Bavier, Alb., Rathsherr.

" Baldini, Rud.

" Schmid, Joh., Standesbuchhalter.

" Scartazzini, Professor.

" Better, Dr., Professor.

" Gadmer, Nat.=Rath.

II. Auf dem Land.

Herr Romedi, R., Nat.=Rath, Madolein.

- " Planta, P. C. v., Landschreiber, Zuz.
- " Bernhard, Dr., Scanfs.
- " Töndury, Praf., Scanfs.
- " Planta, Georg v., Bevers.
- " Lorenz, Landammann, Filisur.
- " Casparis, Mich., Lavin.
- " Franz, M., Reg.=Rath, Maienfeld.
- " Sprecher, Theophil v., Rathsh., Maienfeld.
- " Brosi, Bundslandammann, Schiers.
- " Beeli, Reg.=Rath, Davos.
- " Salis-Marschlins, v., Hptm., Marschlins-Jgis.
- " Wassali, Fr., Reg.=Rath, Rußhof, Zizers.
- " Bezzola, Reg.=Statth., Zernetz.
- " Lardelli, Präsident, Poschiavo.
- " Saraz, Prasident, Celerina.
- " Toggenburg, J. v., Nat.=Rath, Lax.
- " Latour, Al. v., Nat.=Rath, Brigels.

Herr Condran, Pl., Prof., Disentis.

- " Schreiber, Chr., Landammann, Viamala,
- " Conrad, Franz, Hptm., Sils-Domleschg.
- " Planta, Franz v., Präsident, Fürstenau.
- " Peterelli, R., Ständerath, Savognin.
- " Travers, Jos., Graf v., Conters (Oberhalbstein).
- " Badrutt, Gafthofbesitzer, St. Moritz.
- " Berry, Dr., St. Moritz.
- " Albricci, Prosp., Reg.=Rath, Poschiavo.
- " Planta, Flor. v., Präfident, Samaden.
- " Ganzoni, Bundespräsident, Celerina.
- " Biveroni, Prafident, Bevers.
- " Albertini, Thom. v., Reg.=Rath, Ponte.
- " Romedi, P. C., Reg.=Rath, Madolein.
- " Kind, P., Prof., Schiers.
- " Bühler, Pfarrer, Igis.
- " Caviezel, Präs., Rothenbrunnen.
- " Caratsch, Scanfs.

Ehrenmitglieder.

Herr Bulliot, Mr., in Autun.

- " Cérésole, Biftor, eidg. Consul in Benedig.
- " Clamer, Richter'sche Lithographie in Reapel.
- " Trachsel, Dr., in Berlin.
- " Josty in Magdeburg.

Herr Meuricoffre, eidg. Generalconful in Neapel.

- " Keller, Dr. Ferd., in Zürich.
- " Stampfer, P. Coleftin, Prof. in Meran.
- " Toggenburg, Ritter v., Minister, in Botzen.
- " Hitz, schweiz. Generalconsul in Washington.

Correspondirende Mitglieder.

Herr Sekretär Natsch in Mels, Kanton St. Gallen.

(Beilage V.)

Pitennisolie Potizen.

1. Das Fragmentum Euriense.

Hr. Prof. Ernst Ranke behandelte in der von Nektor und Senat der Universität Marburg zur Congratulation der Universität München bei Anlaß ihres vierten Jubiläums publizirten Fest= schrift das im bischöflichen Archiv zu Chur aufgesundene Fragment einer lateinischen Evangelienhand= schrift aus dem Anfange des fünften Jahrhunderts.

Die Festschrift weist mit Beibringung des ganzen fritischen Apparates nach, daß das fragmentum Curiense Bestandtheil eines der ältesten Evangeliarien war, die man besitzt, dem Texte nach am meisten verwandt ist mit dem Codex Vercellensis vom Ende des IV. Jahrhunderts, und sogar eine Lücke desselben in Lucæ XI. ergänzt. Der Handschrift nach dem Codex Weingartensis vom Anfang des V. Jahrhunderts.

Das Fragment bietet somit ein neues Datum für das Alter der Kirche von Chur, und zwar rückt es die bisher vorhandenen urkundlichen Beweise um ein volles halbes Jahrhundert weiter hinauf. Auch in kirchengeschichtlicher Beziehung hat die Auffindung dieses Fragmentes insofern Bedeutung, als es dafür zu sprechen scheint, daß am Ansang des V. Jahrhunderts die Kirche von Chur undes dingt dem Besitzstande der Orthodoxen zugezählt werden dürste, indem der Besitz eines auf Eusebius von Vercelli zurückgreisenden Evangelienbuches die Voraussetzung ausschließt, daß die Arianer hier von überwiegendem Einflusse waren.

2. Die mittelalterlichen Bandenkmale.

Im Begriffe, ein größeres Werf über die mittelalterlichen Baudenkmale der Schweiz vorzubereiten, hat Hr. Prof. Nahn auch hiesigen Kanton bereist, und im Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde Nr. 2, 3, 4, Jahrg. 1872 mehrere Mittheilungen über graubündnerische Kirchengebände veröffentlicht, welche durch genaue Angabe der an Ort und Stelle aufgenommenen Maßvershältnisse einen Sinblick in die gründliche Methode gewähren, nach welcher der Hr. Verfasser sein Werf zur Aussichrung zu bringen gedenkt. Die bündner Kirchen, die er bisher mit Rücksicht auf ihre alterthümliche Architektur erwähnt, sind folgende: Alvaschein, Arvigo, Bergün, Bondo, Brail, Brigels, Capella, Castelmuro, Casti, Celerina (Begräbnißkirche), Chur (Domfirche, St. Luciusstirche, Martinskirche, S. Salvator), Churwalden, Cierfs, Clugin, Cresta, Ems, Feldis, Fidaz, Grono, Hohenrätien, Flanz, Kazis, Klosters, Lenz, Luziensteig, Mesocco (Schloßkapelle und St. Maria), Mons, Münster. Sinlässlich beschrieben werden, außer den Churer, besonders diejenigen von Alvasch, wir und Münster (Klostersirche und Heiligkrenzkapelle).

3. Die Deckengemälde von Billis.

Herr Prof. Rahn veröffentlichte in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich eine Abhandlung über die Deckengemälde der Kirche zu Zillis, welche sowohl durch die Vollskändigsteit des Chelus von biblischen Gemälden, als durch die Einrahmung mit unthologischen Gebilden, einen hervorragenden Rang in der Reihe mittelalterlicher Kunstdarstellungen einnehmen. Der Ursprung derselben wird vom Hr. Verfasser ins zwölste Jahrhundert verlegt. Es wäre wünschbar, eine vollständige Aufnahme dieser Deckengemälde zu veranstalten, allein bei der Schwierigkeit des Unternehmens, das die Kräfte der Gesellschaft weit übersteigen würde, können wir es nur Hr. Dr. Rahn um so mehr Dank wissen, daß er wenigstens eine gelungene Probe jener Deckengemälde dem kunstverständigen Publikum vorgeführt hat. Die berühmte Kunstgeschichte von Schnase (V 531) spricht sich über dieses Deckengemälde aus wie folgt:

"In der Schweiz finden sich alte Deckenmalereien, wohl noch aus dem XII. Jahrhundert, in der Kirche zu Zillis im Kanton Graubündten. Die flache Decke enthielt ursprünglich in 153 Feldern, von denen aber mehrere nicht mehr erhalten sind, Darstellungen aus der Geschichte Christi, nach der Bibel und nach den apokryphen Evangelien, und in der äußersten Reihe auf allen Seiten Sirenen, Meerungehener und andere fabelhafte Thiere. Die Figuren sind auffallend gedrungen, der Charakter ist durchweg ein alterthümlicher, in Tracht und Geberden tauchen zahlreiche byzantinische Reminiscenzen auf." —

4. Die Sehinen der Schweiz.

Unter diesem Titel hat Hr. Arnold Nüscheler=Usteri (Zürich) in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft die mittelalterlichen Landwehren behandelt, und daher auch die in Graus bünden vorkommenden Reste jener militärischen Anstalten erwähnt und beschrieben. Bekanntlich enthält unser Kanton von derartigen Resten verhältnißmäßig noch mehr als anderwärts, da fast jede größere Thalschaft ihre eigne Landwehr hatte, und mehrere derselben öster zu geschichtlicher Bedeutung geslangten. Wir erwähnen derartige Bemühungen um die fast unbemerkten Bestandtheile unserer Landesgeschichte um so eher mit Anerkennung, als wir es leider nur zu gewohnt sind, von Fremden, die werthvollsten Gaben zu empfangen.

Aus dem Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde. Zürich. (I. Band. 1868—1871. Jahrgang I-IV.)

Broncegeräthe im Gebirge von Graubünden, von Dr. Fr. Keller, pag. 124. (Dolch und Wurfspießspitze nur von Bronce, 1869 in Vals gefunden. Die Stücke im Museum.) Abgebildet.

Steinbeil (aus Diorit, bei Seewis) und Bronce-Beil (bei Scanfs gef.) von Demselben, pag. 19. Abgebildet. Thongefäße aus Felsberg, von Demselben, pag. 15. Abgebildet. (Das Stück im Museum.)

Etruskische Inschrift im Veltlin, von P. C. Planta, pag. 301. Berichtigung hiezu im II. Band pag. 306 nebst Abbildung. (Vom zweiten Band ist erst der Anfang erschienen. welcher weiter nichts über Bünden bringt.)

Rätifde Gefdichtschreibung.

Seit der Herausgabe des Codex diplomaticus Rætiæ von Theodor v. Moor, der Resgesten der Landschaft Schanvik von demselben, des Klosters Disentis von P. Gall Morel in Einsiedeln, der Regesten des Anillenbergers Archivs so wie der geschichtlichen Arbeiten von Prof. Alb. Jäger in Wien über den Engadiner (Schwaben:) Arieg, das Verhältniß der Grafschaft Tirol zum Visthum Chur, und seit der Veröffentlichung der ältern bündnerischen Chronisen und Geschichts= werke, namentlich der Chronisten Campell, Fort. v. Sprecher, U. v. Salis, durch Conradin v. Moor, des Fort. v. Juvalta durch Nektor Hold und endlich der Chronisten Vulpins, Sererhard und Anshorn, ebenfalls durch Cour. v. Moor — hat auch die Geschicht schreibung in Graubünden einen frischen Ausschwung genommen. Der Hauptherd dieser Studien war früher die historische Gescllschaft Graubündens, nunmehr die histor.=antiq. Gesellschaft in Chur. —

Während die Geschichtschreibung früherer Perioden sich fast ausschließlich auf die Darstellung der politischen Ereignisse beschränkte, pflegt die Historiographie unserer Tage mehr und mehr das Gebiet der Culturgeschichte.

Den Reigen der neuern Geschichtschreiber eröffnet Rektor Peter Kaiser mit seiner "Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein, nebst Schilderung aus Eurrätiens Vorzeit. Chur 1847. Vinzenz v. Planta schried über "die letzten Wirren im Freistaat der drei Bünde". Diese Monographie wurde herausgegeben von Dr. P. E. Planta. Chur, L. Hitz. Alfons v. Flugi gab den Müsserkrieg von Travers in der Urschrift, begleitet von einer deutschen Uebersetzung, heraus. Chur, L. Hitz. Ferner eine Abhandlung über das romanische Volkslied im Engadin (Ilustrirte Schweiz 1872), sowie mehrere Arbeiten (Calvenschlacht, Georg Fenatsch) in der Nätia. Chur.

Christian Kind veröffentlichte mehrere Monographien über die neuere Geschichte Grausbündens in der Rätia, so wie in andern histor. Zeitschriften der Schweiz und ist gegenwärtig mit der Herausgabe der schweiz. Chronif von Fründ betraut.

Andreas v. Sprecher behandelt auf der Grundlage sorgfältigster Quellenforschung die "bündnerische Geschichte des 18. Jahrhunderts", von welcher bis jetzt der erste Band erschien. (Sagenser Streit und Thomas Masnerischer Handel.) Derselbe Verfasser veröffentlichte auch in dem bünderischen Monatsblatt (1859) den Aufstand des Oberlandes gegen die Franzosen nach Aufseichnungen von P. Placidus a Spescha, sowie verschiedene Abhandlungen betreffend die Geschichte des chemaligen bündnerischen Unterthanenlandes Veltsin.

P. Plattner veröffentlichte mit Chr. v. Mont "das Hochstift Chur und der Staat" (Chur 1859), in welcher die Verhältnisse des Visthums zum römisch-deutschen Reich und zu dem Freistaat der drei Bünde geschichtlich dargestellt werden.

Joh. Franz Fetz behandelte in zwei Monographien die "Reichsvogtei der Stadt Chur und die Schirmvogtei des Hochstifts Chur" in den kath. Schweizerblättern für Wissenschaft und Kunst, auch im Separatabdruck bei v. Matt in Stans erschienen. Der dritte Theil dieser Arbeit, der bis auf die neueste Zeit herabreicht, ist für den Druck bereit.

J. Bott veröffentlichte drei Abhandlungen, über die Einführung des Gregorianischen Kalenders in Graubünden, die Geschichte der Herrschaft Haldenstein, und die Lostrennung des Gerichts Unterscalven vom Freistaat der drei Bünde.

Wolfgang v. Juvalt gab das Jahrzeitbuch der Kirche zu Chur (Necrologium Curiense) heraus, so wie zwei Hefte über die Feudalzeit im Curischen Kätien. Zürich, Orell u. Füßli 1871.

Conradin v. Moor veröffentsichte bereits 10 Hefte (2 Bde.) seiner Geschichte des Freistaats der drei Bünde. Chur, Senti und Casanova.

Dr. P. C. Planta veröffentlichte: "Das alte Rätien, staatlich und kulturhiftorisch dargestellt", einen starken Band. Berlin 1872, Weidmann'sche Buchhandlung.

Bal. Bühler veröffentlichte "Davos in seinem Walser Dialekt" und Culturgeschichtliches über diese Landschaft, zwei Hefte. 1871 und 1872.

Sam. Plattner theilte 1870 in der Vorarlberger Landeszeitung eine historische Abhandlung über die Beziehungen zwischen den Familien Hohenems, Medicis (Mailand) und Borromeo, sowie ihre Stellung zu Graubünden mit.

Paul Foffa gab eine Monographie über das Münsterthal mit einer Sammlung Münstersthaler Urkunden heraus. Chur.

Dr. Chr. Brügger veröffentlichte zwei Hefte ofträtische Studien und behandelte namentlich die Geschichte der rätischen Bäder, und in den Mittheilungen der naturforsch. Gesellschaft die Geschichte des bündnerischen Bergbaues.

Dr. Kaiser, Sohn, veranstaltete eine zweite umgearbeitete Auflage der historischen Monographie seines sel. Vaters über das Bad Pfäfers.

Dr. Paul Lorenz veröffentlichte in dem Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft eine historische Monographie über Krankheiten, Seuchen und Krankenpflege in Graubünden.

Pet. Ant. Furger veröffentlicht eine Heimatkunde der Gemeinden Sahis und Trimmis, von welcher bis jetzt 2 Hefte erschienen sind. Chur, Aebi.

Die naturforsch. Gesellschaft Graubündens hat die Herausgabe der Chronik Hans Ard üsersschon im vorjährigen Jahresbericht begonnen. Diese Sdition ist noch nicht zum Abschluß gediehen.

Dr. Trachsel in Berlin, Chrenmitglied der histor.-antiquar. Gesellschaft Graubündens, versöffentlichte eine Monographie über die Münzen des Gotteshausbundes. Berlin 1871.

